Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 17

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei Spezialkonstruktionen dann zum Beispiel mechanisch durch einen Zentralverschluß getätigt, welcher in Form eines Drehlings auf der Fensterbank angebracht ist. Gleichzeitig werden durch ihn an den seitlichen Fensterwänden angebrachte Bretter umgelegt, die die Fensterrahmen an den Seiten andrücken und den Zutritt von Zugluft verhindern. Bei den Schiebefenstern mittleren und kleineren Ausmaßes lassen sich die Fenster bequem durch Handgriffe, die an den Fensterrahmen angebracht sind, bedienen. An größeren Konstruktionen betätigt man die Verschiebung mittels Gurtes. Eine anderweitige Spezialkonstruktion ermöglicht, daß der innerhalb der Zarge gleitende obere Teil sich nach innen versetzt und auf diese Weise ohne Verschiebung der Fensterteile nach oben oder unten eine Lüftung ermöglicht wird.

Der schon oberhalb erwähnte hohe Preis des Schiebefensters hat dazu veranlaßt, eine Schiebefensterart nach ganz anderen Grundsätzen auszubilden, die wenigstens die wesentlichen Vorzüge der üblichen Konstruktion beibehält: das ist Unmöglichkeit von Glasbruch durch Zuschlagen offener Flügel, Öffnen der Fenster ohne Abräumen der Fensterbank, gegebenenfalls auch ungeteilter Genuß der Fensteröffnung, allerdings nur für den Fall, daß das Fenster geöffnet ist, u. a. m. Unter dem Gesichtspunkt einer seitlichen Verschiebung der Fensterteile hat man so das „Horizontalschiebefenster" erfunden.

Derartige Konstruktionen, noch mehr der Schiebetür verwandt als das oben besprochene Faltfenster verbilligen sich wesentlich dann, wenn man sich damit begnügt, die mehrteiligen Scheibenfelder, von denen sich seitlich eines über das andere schiebt, im letzten Feld vor der Fensteröffnung stehen zu lassen, verteuern sich, wenn die zusammengeschobenen Flügel in einen dafür vorgesehenen Mauerschlitz eingeschoben werden, um die ganze Fensteröffnung unbeschränkt vor sich zu haben. Den Vorteil der Verbilligung hat eine derartige Fensterkonstruktion insofern für sich, als dabei die Fensterrahmen auf das einfachste ausgebildet werden können. Auch kommt ja der gesamte Beschlag an Fensterbändern in Fortfall. Dafür hängen die Fensterflügel oben nach Art der Schiebetüren in auf Schienen laufenden Rollen. Die Breite der einzelnen Teile kann beliebig gehalten werden und hängt von der Tiefe des Mauerschlitzes bez. der nicht versenkbaren Teile ab.

In Zusammenhang mit dem Fenster soll seine Ausstattung mit einem geeigneten äußeren Sonnenschutz nicht fehlen. Vom 19. Jahrhundert ist noch die „Jalusie" auf uns gekommen. Die Eigenschaft des Schutzes gegen Einbruch läßt sie leider vermissen, was zumindest für Erdgeschoßwohnungen wesentlich ist. In der Fassade stellt sie mit ihrer Blechverkleidung in der sonst massiven Fenstereinrahmung einen Fremdkörper dar, wenn man für sie nicht einen die Kosten verteuernden und die Zugänglichkeit erschwerenden Schlitz im Mauerwerk über dem Fenstersturz vorsieht. Sie bedarf zudem dauernd pfleglicher Behandlung und ist häufig reparaturbedürftig. (Anstrich, Erneuerung der leicht durchgescheuerten Gurte usw.). Je breiter die Fenster werden, um so schwieriger ist ihre Konstruktion durchführbar. Daher ist sie eigentlich nur für schmale, hohe Fenster wirklich geeignet, versagt aber für die breiten gelagerten der neuen Bauweise ebenso wie der zu Anfang des 20. Jahrhunderts vielfach aus dekorativen und sentimentalen Gründen wieder in Aufnahme gebrachte Fensterladen, der unpraktisch bleibt, weil er nie von innen einwandfrei bedient werden kann. Als äußerer Sonnenschutz bleibt daher fast nur noch der zwar teure, dafür aber sich durch entsprechende Lebensdauer bezahlt machende hölzerne Rolladen. Er besteht im wesentlichen aus Holzstäben, die miteinander durch Metallösen verbunden sind, dem unter dem Fenstersturz eingebauten Walzenkasten und der seitlich angebrachten Gurtbedienung und bildet einen äußerst praktischen wie soliden Bestandteil zeitgemäßer Wohnungsausstattung. Mit sehr einfachen eisernen Nasen versehen, läßt er sich leicht diebessicher ausstatten und durch Verstellvorrichtungen an den Eisenschienen, in denen er läuft, zur Schattengebung abspreizen. Noch immer als Mangel empfunden werden an ihm die starken Zuglufterscheinungen an der Gurtöffnung und am Walzenkasten.

Wie und wo erhält nun der Fachmann einen praktisch verwertbaren Überblick und Orientierungsmöglichkeit über alles dieses? Wie gelangt er möglichst vollständig und übersichtlich zu sainer Kenntnis, was ihm für seinen Beruf bekannt und geläufig sein muß? Durch die Leipziger Baumesse!

Holz-Marktberichte.

Die Senkung der Holzpreise im Kanton Bern.

Dem Verwaltungsbericht der Kantonalen Forstdirektion ist folgende Übersicht über die Gestaltung der Holzpreise zu Ende des Jahres 1931 zu entnehmen.

Das Ende des Berichtsjahres sah den Holzmarkt in unsern Nachbarländern auf dem Tiefpunkt. Frankreich wies einen Preisrückgang von 20 bis 55 Prozent auf und hatte die Holzeinfuhr kontingentiert. Deutschland und Österreich lieferte sich in unserem relativ immer noch aufnahmefähigen Lande einen erbitterten Konkurrenzkampf. Die Rundholzeinfuhr in die Schweiz stieg von 75 Prozent der Einfuhr von 1929 auf 133 Prozent im dritten Quartal 1931. Daran beteiligte sich Deutschland mit 27,4 Prozent im Jahre 1929 und mit 72 Prozent im dritten Quartal 1931. Österreich sank dagegen von 68 Prozent auf 22 prozent. In Deutschland waren 20 Prozent oder zwei Millionen Kubikmeter des letztjährigen Schlages noch unverkauft. Die vergangenen Windfälle warfen acht Millionen Kubikmeter Holz. Die deutschen Holzpreise sanken auf 70 Prozent des Jahres 1913. An der Schweizergrenze wurde Nutzholz zu Fr. 25 verzollt und weniger angeboten. Deutsches Holz kam mit Cammions zu Fr. 33 nach Schwarzenburg. In Oberschlesien wurde Papier- und Grubenholz zu 80 Pfennig auf dem Stock verkauft.

Es war angezeigt, die Holzverkaufskampagne sehr vorsichtig einzuleiten. Statt der sonst üblichen Ausschreibung der gesamten normalen Holzanfälle wurde daher die Ausschreibung von anfänglich nur kleinen, auf alle Wälder verteilten Partien verfügt. Wo Windfälle zu liquidieren waren, und wo es überhaupt möglich war, wurden die angezeichneten normalen Schläge nicht mehr genutzt, sondern durch das Windfallholz ersetzt. Der Bruttoerlös — Durchschnitt sämtlicher Staatsvaldungen für alle Nutz- und Brennholzsortimente — senkte sich um Fr. 3,45 per Kubikmeter. Im engern Oberland betrug der Rückgang beim Nutzholz zirka Fr. 1 bi 2, an der Grenze des Oberlandes, im Kreise Thun, zirka Fr. 2 bis 3, wo aber das angefallene Quantum (mehr als der doppelte normale Abgabesatz) stark auf den Preis drückte, in den Kreisen Kehrsatz und Bern Fr. 1 bis 2, in Burgdorf Fr. 3 bis 4, im Jura bis 15 Prozent gegenüber

dem letzten Jahr. Im grossen Durchschnitt gingen die Nutzholzpreise acht bis zehn Prozent zurück.

Der Bericht enthält denn auch laut „Bund" eine Bemerkung über die Versuche der Gesellschaft zum Studium der Ersatzbrennstoffe. Sie sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Es zeigte sich, daß es möglich sei, in der Schweiz mit Meilern oder Verkohlungsöfen Holzkohlen herzustellen, die den importierten Kohlen qualitativ nicht nachstehen. Dagegen hängt es von den lokalen Verhältnissen und Absatzmöglichkeiten ab, ob die schweizerische Holzkohle im Preis mit der ausländischen konkurrieren kann. In unserem Kanton wird man vorläufig im günstigsten Falle froh sein müssen, wenn der Erlös die Kosten decken kann.

Totentafel.

+ **Johann Beckhusen, Malermeister in Zürich,** starb am 12. Juli im 52. Altersjahr.

+ **Melchior Müller-Burri, Malermeister in Eschenbach** (Luz.), starb am 20. Juli im 52. Altersjahr.

+ **Thomas Blank-Sprenger, Hafnermeister in Frauenfeld** (Thurg.), starb am 21. Juli im 44. Altersjahr.

+ **Anton Bucher-Schürmann, Schmiedmeister in Hämikon** (Luz.), starb am 22. Juli im 63. Altersjahr.

+ **Hermann Fischer, Architekt in Kreuzlingen** (Thurgau), starb am 23. Juli im 59. Altersjahr.

+ **Hans Ehrsam-Schmid, Kaminfegermeister in Basel,** starb am 23. Juli im 39. Altersjahr.

+ **Emil König, Schlossermeister in Zürich,** starb am 23. Juli.

Literatur.

Der schön gedeckte Tisch. (Aus dem neuesten Heft: „Das schöne Heim".) Die mißlichen Verhältnisse sind nur zu leicht geeignet, den Menschen gegen Kulturdinge abstumpfen zu lassen. Aber ein Tisch kann doch schön gedeckt sein, trotzdem es nur sehr einfache Dinge zum Mahle gibt. Dieselben Speisen, auf dem nichtig behandelten Tische nichtig erscheinend, sind wie verwandelt auf dem Tische, den verständige liebevolle Hände gedeckt und mit Blumen geschmückt haben. Es sieht mit einem Male nicht mehr nach Not und Elend aus, es ist nicht mehr alles trüb, sondern der Mensch richtet sich förmlich in sich auf. Wer die schöne Linie seines Lebens verläßt, verläßt sich selbst und fühlt sich auch bald verlassen.

Zu den Dingen, die uns aus dem Alltäglichen herausheben, gehören auch die Blumen im Hause als Spender schöner Freuden. Beispiele für schön gedeckte Tische und für Blumenschmuck im Raum, aber natürlich auch für alle Dinge, die unser Heim schön und behaglich machen, bieten die allmonatlich erscheinenden Hefte „Das schöne Heim".

Im August-Heft wird das „wachsende Haus", diese Attraktion der diesjährigen Bauausstellungen ausführlich besprochen. Die Haupttypen des wachsenden Hauses von der Kernzelle bis zu den letzten Bauabschnitten, werden in Bildern und Grundrissen vorgeführt. Mit der neuen Wohnkunst in Frankreich, modernen Uhren, der Gartenkunst des Auslandes und mit einem Landhaus, das sich in seiner Ausstattung durch ausgewogene Verhältnisse und handwerkliche Gediegenheit auszeichnet, befassen sich weitere reich illustrierte Aufsätze. Im praktischen Teil werden der Kleintierstall, Vorrats- und Wirtschaftsräume, unzerbrechliche Geschirre und andere Neuerungen auf dem Gebiet der Hauswirtschaft ausführlich besprochen. „Das schöne Heim", August-Heft 1932 ist für M. 1.45 in jeder Buchhandlung erhältlich. Verlag F. Bruckmann A.-G., München.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

276. Wer hätte gut erhaltene Blechrohre, 35 cm Lichtweite, event. mit Exhaustor für Späneabsaugung, abzugeben? Offerten unter Chiffre 276 an die Exped.

277. Wer hat gebrauchte Laufrollen mit Rand (4 Stück), sowie 1 Riemenspanner abzugeben? Offerten an Rob. Baumann, Sägerei, Wolfhausen (Zürich).

278. Wer hätte 1 noch gut erhaltenes, event. neues Schaltrad für Klemmschaltung, zu Einfachgang, abzugeben? Offerten unter Chiffre 278 an die Exped.

279a. Wer liefert Rundstäbe in diversen Dimensionen aus Hart- und Weichholz? **b.** Wer hat mittlere Holzdrehbank, gebraucht, aber gut erhalten, abzugeben? Offerten an Maßstabfabrik Schaffhausen.

280. Wer hätte abzugeben neue oder gebrauchte Wellenböcke, dienlich zu Benzinmotor und zu Holztransport? Offerten an Julius Studer sen., Steinhuserberg, Wolhusen (Luzern).

281. Wer schärft elektrische Abkürz-Kettensägen? Offerten an Rud. Gehrig, Sägerei, Schüpbach b. Signau.

282. Wer hätte abzugeben 1 gebrauchte, gut erhaltene Bandsäge mit Kugellager und Riemenantrieb, 70—80 cm Rollendurchmesser? Offerten unter Chiffre 282 an die Exped.

283. Wer liefert gebrauchte, doppelte, automatische Parkett-Abkürz-Nut- und Zapfenmaschine? Offerten unter Chiffre H 283 an die Exped.

284. Wer hat abzugeben wenig gebrauchten Horizontalgatter mit 1 m Durchlaß? Offerten unter Chiffre 284 an die Expedition.

285. Wer hätte 1 gebrauchten, aber gut erhaltenen Oeltank abzugeben: a) 2000—5000 l Inhalt zum Aufbau auf Lastwagen; b) 15,000—20,000 l Inhalt als stehendes Reservoir? Offerten unter Chiffre 285 an die Exped.

Antworten.

Auf Frage **265a.** Elektromotoren in allen Stärken liefert die Firma Heimann & Mayer, Solothurnerstraße 46, Basel.

Auf Frage **266.** Moderne Hochleistungs-Seitengatter mit eisernen Blockwagen liefert die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Abt. Maschinenfabrik Rauschenbach, Schaffhausen.

Auf Frage **266.** Moderne Hochleistungs-Seitengatter mit Parallelwagen liefert Robert Hänni, Maschinenfabrik, Leuzigen (Bern).

Auf Frag **267a.** Schnellbohrmaschinen, mit und ohne Elektromotor liefert die Firma Heimann & Mayer, Solothurnerstraße 46, Basel.

Auf Frage **268.** Die A.-G. Olma in Olten hat eine gebrauchte Blockbandsäge abzugeben.

Auf Frage **271.** Die A.-G. Olma in Olten hat Radbuchs-Bohrmaschinen abzugeben.

Auf Frage **271.** Werkstatt-Oefen liefert Paul Oeschger, Eisenwaren und Werkzeuge, Oerlikon-Zürich.

Auf Frage **272.** Pendelsägen, mit eingebautem 6 PS Motor, 380 Volt, fabriziert Wilh. Jrion, Basel 5.

Auf Frage **272.** Die A.-G. Olma in Olten liefert in der Höhe verstellbare Pendelsägen.

Auf Frage **275.** Gewünschte Drahtseile liefert Ihnen Robert Goldschmidt, Zürich 2.

Submissions-Anzeiger.

Eidgenossenschaft. — Um- und Erweiterungsbau des Maschinenlaboratoriums der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich. Boden- und Wandplattenbeläge zum Fernheiz-Kraftwerk und **Erd-, Kanalisations, Maurer-, Verputz-, Versetz- und Eisenbetonarbeiten zum Um- und Erweiterungsbau des Lehrgebäudes und der Maschinenhalle.** Pläne